

Abonnements-Preise: mit täglicher Zustellung ins Haus monatlich K 1.80, ohne Zustellung: in den Einzelvertriebs- Stellen und in der Expedition bei Abnahme von Blöcken monatlich K 1.20.

Das Abonnement kann mit jedem Tage begonnen werden.

Einzelpreis 6 Heller. Redaktion und Geschäftsstelle Piazza Carli Nr. 1, II. St. Telefon Nr. 63.

# Poltaer Morgenblatt

Erscheint täglich 11 Uhr vormittags, Sonntags um 6 Uhr früh. Abonnements und Ankündigungen (Inserate) nehmen entgegen: die Geschäftsstelle unseres Blattes, Piazza Carli 1, II. St., die Buchdruckerei M. Clapis (J. Krmpotic) Piazza Carli 1, und die Buchhandlungen E. Mahler und E. Schmidt sowie alle größeren Anzeigen-Expeditionen des In- und Auslandes.

II. Jahrgang

Polta, Donnerstag, 7. Juni 1906.

= Nr. 231. =

## Der Besuch Kaiser Wilhelms.

Kaiser Wilhelm ist in Wien eingetroffen. Das Zusammentreffen der beiden Monarchen trug einen überaus herzlichen Charakter. Es steht fest, daß die Reise Kaiser Wilhelms nach Schönbrunn, die von den Politikern aller Welt mit Argusaugen verfolgt wird, einen politischen Hintergrund hat, den man heute noch nicht kennt. Die nächsten Tage werden indessen das Motiv, welches diesem Besuche zugrunde liegt, klarlegen und wenn wir recht vermuten, werden dann Ungarn und Italien ihre Aspirationen bedeutend modifizieren müssen. — Das k. k. Teleg.-Korr.-Bureau meldet über den Besuch Kaiser Wilhelms folgendes: Pünktlich zur festgesetzten Zeit ist Kaiser Wilhelm mittelst preußischen Hofzuges auf dem Nordbahnhofe eingetroffen. Vorher hatte sich der dem deutschen Kaiser zugeweihte Ehrendienst: FZM. Freiherr von Steininger, Flügeladjutant Major Klopsch-Kloth, Oberst Graf Zedtwitz und Oberst Wladenovic auf dem Bahnhofe eingefunden. Um 8.34 Uhr traf der Kaiser Franz Josef in Begleitung seines Generaladjutanten, Grafen Paar, in dem stilvoll geschmückten Hofwartesalon ein, verweilte eine kurze Zeit und begab sich dann auf den Perron. Der Kaiser trug die preußische Marschalluniform, geschmückt mit dem Bande des Großkreuzes des schwarzen Adlerordens. Der Kaiser sprach eine Weile mit dem FZM. Freiherrn von Steininger. — Bei der Einfahrt des preußischen Hofzuges trat der Kaiser an das Geleise heran. Als der Zug einfuhr, sah man Kaiser Wilhelm, der die Uniform eines österreichischen Generals der Kavallerie mit dem Bande des Großkreuzes des Stephanordens trug, zuerst Grüße dem Kaiser durch Salutieren zusehen. Im nächsten Augenblicke war auch Kaiser Wilhelm die Treppe herabgestiegen und nun folgte eine allerherzlichste Begrüßungsrede. Die Monarchen reichten einander die Hände und tauschten zuerst zwei Küsse und dann noch einen dritten aus. Die Hände der beiden Monarchen ruhten während der gewechselten Begrüßung ineinander. Inzwischen war auch das Gefolge Kaiser Wilhelms ausgestiegen, unter diesem der Botschafter Graf Wedel, der Militärattaché von Bülow, die dem Kaiser Wilhelm bis Genserboden entgegengefahren waren. Kaiser Wilhelm stellte sein Gefolge unserem Kaiser vor, der jedem einzelnen der Herren die Hand reichte. Hierauf begaben sich die Monarchen zu den Herren des Ehrendienstes. Diese sowie Generaladjutant Graf

Paar wurden dem Kaiser Wilhelm vorgestellt, der jedem die Hand schüttelte und einige freundliche Worte sagte. Sodann begaben sich die Monarchen in das Coupé des Hofwagens. Auch das Gefolge und der Ehrendienst bestiegen hierauf den Zug, der um 8 Uhr 48 Minuten nach Benzing fuhr, wo er nach 40 Min. Fahrzeit eintraf. Bei der Abfahrt sah man die beiden Monarchen einander gegenüber sitzen. Beide hatten den Generalshut mit der Kommodkappe vertauscht. Zum Empfange des deutschen Kaisers hatten sich auf dem Benzingener Bahnhofe eingefunden: Die Herren Erzherzoge Franz Salvator, Rainer und Friedrich in preußischer Uniform und Erzherzog Joseph in der Oberstenuniform seines ungarischen Husarenregimentes, sämtliche geschmückt mit dem schwarzen Adlerorden, ferner die Herren der Botschaft mit dem ersten Botschaftsrat Grafen Schwerin und Gemahlin an der Spitze, der deutsche Generalkonsul Freiherr von Liebig, Konsul von Bivenot, Gräfin Wedel, Korpskommandant Fiedler, Militärstadtkommandant Freund, die Generalität, der österreichisch-ungarische Botschafter von Szögyeny-Marich, Statthalter Graf Kielmannsegg, Polizeipräsident Habrda, Bürgermeister Dr. Lueger, der bayrische Gesandte Tucher mit Gemahlin und eine Abordnung des Vereines Niederwald.

Präzise um 10 Uhr erfolgte die Einfahrt des Hofzuges. Die auf dem Bahnhofe aufgestellte Musikkapelle des Infanterieregimentes Nr. 101 intonierte die preußische Volkshymne. Kaiser Wilhelm grüßte mit Händedruck herzlich die erschienenen Erzherzoge. Die Gräfin Wedel, die Gemahlin des bayrischen Gesandten Tucher, der Botschafter von Szögyeny-Marich und die übrigen Persönlichkeiten schritten sodann mit dem Kaiser die Ehrenkompanie ab. Auf dem Rückwege sprach Kaiser Wilhelm längere Zeit in herzlicher Weise mit Botschafter von Szögyeny-Marich und dem Grafen Kielmannsegg sowie mit den deutschen Damen. Hierauf bestiegen die Monarchen die Hofequipage und fuhrten nach Schönbrunn, von der zahlreich angesammelten Menschenmenge lebhaft afflamiert. (Weiteres Telegramme.)

## Rundschau.

**Hauptversammlung des Deutschen Schulvereines.** Im festlich geschmückten Reichenberg, der schönen Metropole der Deutschböhmen, hat am 4. d. die diesjährige Hauptversammlung des Deutschen Schulvereines

stattgefunden. Die Teilnahme der Gäste, welche überall herzlich empfangen wurden, war eine außerordentlich große. Nicht weniger als 638 Vertreter von 408 Ortsgruppen mit 86.747 Mitgliedern waren vertreten. — Wir entnehmen dem Tätigkeitsberichte folgende Daten: An Vereinsschulen besaß der Verein zu Beginn des Jahres 1904 14 mit 27 Klassen, und zwar in Böhmen 5, in Mähren 2, in Schlesien und Galizien je 1, in Steiermark 3 (Pichwald, Sauerbrunn, Schönstein), in Krain 2 (Vaibach und Maierle). Im Jahre 1905 wurden zwei neue Schulen errichtet, und zwar je eine in Böhmen und in Mähren. Mit Schluß des Jahres 1905 unterhielt der Verein demnach 16 Schulen mit 29 Klassen. An Kindergärten besaß der Schulverein 37 mit 42 Abteilungen, und zwar in Böhmen 21, in Mähren 9, in Steiermark (Friedau und Windisch-Feistritz) und Tirol je 2, in Krain 3 (Vaibach, Neumarkt, Sagor). Für öffentliche, sowie für von anderer Seite erhaltene deutsche Privatschulen wurden Beiträge bewilligt: In Böhmen an 39, in Mähren an 7, in Schlesien an 7, in Krain, Tirol und Steiermark an je 1, im Küstenland an 3 Schulen. Es wurden sonach im Jahre 1905 52 Schulen unterstützt. Kindergärten wurden unterstützt: in Böhmen 37, in Mähren 29, in Schlesien 5, in Steiermark und Krain je 4, in Krain, Niederösterreich und Tirol je 1. Es wurden daher im Jahre 1905 84 Kindergärten unterstützt. Für die Erteilung des Religionsunterrichtes wurden für 6 Schulen Unterstützungen gezahlt. Für den deutschen Sprachunterricht erhielt eine Schule in Schlesien eine Unterstützung. Außerdem wurden noch Unterstützungen gewährt für den Industrial-Unterricht an 9, für den Fortbildungs-Unterricht an 8, für den Musikunterricht an 3 Schulen. — Wie man sieht, hat der Deutsche Schulverein schöne Erfolge aufzuweisen. Sie könnten aber noch größer sein, wenn es nicht viele gäbe, welche für die hochwichtigen Bestrebungen dieses Vereines kein Verständnis haben. In einem von Deutschen stark frequentierten Wirtshause in Nordmähren z. B. hat die Sammelbüchse am Ende des Jahres — vier Kronen zugunsten des Deutschen Schulvereines enthalten.

**Die Versicherung der Privatbeamten.** Der soeben vorliegende Bericht der Spezialkommission des Herrenhauses über die auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung gestellte Pensions-Versicherung der Privatbeamten basiert die Versicherungspflicht auf ein Jahres-

## Feuilleton.

### Alte Schifferfagen und neuzeitliche Ereignisse und Entdeckungen.

In der für die weitere Entwicklung der griechischen Philosophie fruchtbarsten Lehre Platons von einer Wanderung der Seelen ist eine Stelle als Station dieser Wanderung geschildert, von der herab über Himmel und Erde zusammen ausgepannt, ein Lichtstreif zu erblicken sei, wie eine Säule, dem Regenbogen am meisten ähnlich, aber glänzender und reiner. Am folgenden Tage gelangten sie zu diesem und sahen dort mitten im Lichtstreifen die Enden der Zügel des Himmels ausgepannt. Fast ein Jahrhundert später hatte ein anderer griechischer Gelehrter, der Seefahrer Pytheas von Massilia, Gelegenheit, eine Erscheinung häufiger zu sehen, die in der vollkommeneren Form wallender Lichtbänder nur äußerst selten dem athenischen Philosophen zu Gesicht gekommen sein konnte. Auf einer kühnen Nordlandsfahrt hatte Pytheas Britannien umsegelt. Er erzählte auch „von Thule und von jenen Gegenden, in denen weder Land, noch Meer, noch Luft für sich beständen, sondern nur ein Gemisch von diesen, der schimmernden Qualle (pneumon thalattios) ähnlich. In diesem soll Erde, Meer überhaupt das Weltall in der Schwebel gehalten sein, es sei ein Band des AUs, weder zu begehen, noch zu befahren.“

Dem Straßburger Geophysiker Gerland ist darin beizustimmen, daß wir in diesen Schilderungen die erste Kunde vom Nordlicht vor uns haben. Die Schilderung des Seefahrers Pytheas setzt eine

solche Häufigkeit der Nordlichter in Großbritannien voraus, daß man versucht ist, für seine dortigen Reisen ein Jahr höchster Sonnentätigkeit anzunehmen. Eine Berechnung nach der 100- wie nach der 11-jährigen Periode der beiden mit einander zusammenhängenden Erscheinungen würde auf die Jahre 296 bis 294 vor der christlichen Zeitrechnung hinweisen.

Für andere Reisen besitzen solche Zusammenhänge und Zeitberechnungen noch eine viel dringlichere Bedeutung. Es sind Seereisen der Jahre 1905 und 1906, die einen verhängnisvollen Ausgang nahmen unter Umständen, welche erst durch Rücksicht auf physikalische Zusammenhänge der erwähnten Art vollkommen enträtselt werden.

Auf der Heimreise von den ostasiatischen Gewässern, in denen er die aus dem japanisch-russischen Kriege erwachsenen Fährlichkeiten überstanden hatte, scheiterte auf der südlichen Nordsee in der ersten Morgenstunde des 14. Februar 1906 der deutsche Dampfer „Serbia“. Das Unglück fand dort statt, wo durch das Marsdiep die Zuidersee ihre südlichste Verbindung mit der Nordsee erhält. Der Weg in diesen ihren Hauptmeereszugang wird gegen Süden durch zwei Feuer markiert, am Land durch das Feuer von Ryduin, 28 Kilometer westlicher durch Haaks Feuerschiff. Das erste zeigt zwei kürzere weiße Blitze, das letzte zwei längere weiße Blitze, unterbrochen von einem roten. Der wachhabende Offizier der „Serbia“ sah in der nebligen und zeitweise stürmisch bewegten Luft jener Nacht diese Folge weiß-rot-weiß. Mit ihm sahen sie der Quartiermeister am Ruder und der Ausguckmann im Korb. Trotzdem hatten sich alle drei geirrt. Was sie sahen war Ryduin und der große, vollgeladene Dampfer fuhr rettungslos auf den

Zuidergronden fest. Der junge Offizier verlor durch jeeamtlichen Spruch seine Patente als Steuermann und Kapitän. Damit war seine ganze auf jahrelange Arbeit und auf mehrere Prüfungen begründete Laufbahn gescheitert, wie das von ihm geführte Schiff.

Am gleichen Tage passierte eine in starker Veränderung begriffene Gruppe von Sonnenflecken den Mittelmeridian der Sonne. Sie zog in einer Polhöhe vorüber, die schon seit Herbst 1905 durch ungewöhnlich gesteigerte Sonnentätigkeit ausgezeichnet war. Zeitlich stand ihre Wiederkehr in guter Uebereinstimmung mit der von der Achsendrehung der Sonne bedingten Wiederkehr einer Stelle gesteigerter Sonnentätigkeit, die schon während der letzten Novemberhälfte 1905 von lebhaften Nordlichterscheinungen begleitet gewesen war. Tatsächlich wurde am 14. Jänner 1906 in Mitteldeutschland Nordlicht beobachtet.

Besonders in Nächten mit dicker Luft, in denen die Nebelschwaden zeitweise durch frische Windstöße zerteilt werden, kann sich diese Erscheinung auf einzelne blitzartig aufschießende Strahlen beschränken. Diese sind dann meist, wegen der nebligen Trübung, gerade von roter Farbe. Eine Nordlicht-Erscheinung dieser Art wurde beispielsweise am Abend des 2. Februar 1906 zu Lüdenscheid beobachtet. Der Kurs der „Serbia“ war in der Nacht ihres Untergangs nach Nordosten gerichtet. Das täuschende Leuchtfeuer erschien noch weiter nördlich. Der übereinstimmende Irrtum der drei Beobachter mußte einen sachlichen Hintergrund besitzen. Sehr wohl konnte dieser dadurch geboten sein, daß sich beim ersten Sichten des Lichtes von Ryduin ein roter Nordlichtblitz zwischen die beiden weißen Blitze einschob, und daß er auf diese Weise Haaks

einkommen von mindestens 900 Kronen (gegenüber 600 Kronen laut Beschluß des Abgeordnetenhauses). Die Pensionspflichtigen werden in 5 Gehaltsklassen eingereiht (gegenüber 6 Klassen). Nach Ablauf von 480 Beitragsmonaten gebührt die Invaliditätsrente auch ohne Nachweis der Erwerbsunfähigkeit, gleichgültig, ob der Pensionsberechtigte noch weiter in der Anstalt verbleibt oder nicht. Die Erziehungsbeiträge werden mit ein Drittel für jedes einfach verwaiste Kind, mit zwei Drittel für jedes doppelt verwaiste Kind bemessen (25 Proz. bzw. 50 Proz. nach dem Beschlusse des Abgeordnetenhauses). Weitere Änderungen gegenüber dem Beschlusse des Abgeordnetenhauses betreffen die Bestimmungen über das Erlöschen der Versicherungspflicht, die Prämienrückerstattung und den Wiedereintritt in die Versicherung, sowie die freiwillige Versicherung. Bezüglich der Prämienzahlung beantragt die Kommission, daß von den Prämien in den ersten drei Gehaltsklassen (9, 12 und 18 Kronen), zweidrittel den Dienstgeber, ein Drittel den Versicherten, in den höheren (24 und 30 Kronen) jedem die Hälfte der Prämie zur Last falle. Bei Jahresabzügen über 7200 Kronen hat der Versicherte die Prämie aus Eigenem zu bezahlen. Nach 480 Beitragsmonaten hört jede Prämienzahlung auf. Weitere Änderungen gegenüber dem Beschlusse des Abgeordnetenhauses betreffen die Bestimmungen über die anderweitige Erfüllung der Versicherungspflicht. Eine Bestimmung betreffend die Leistung eines Staatszuschusses zur Invalidenpension zunächst für die niederen Gehaltsstufen hat die Kommission nicht aufgenommen, weil damit eine Belastung verbunden wäre, welche demalsten den Staatsfinanzen nicht auferlegt werden könne, zumal wenn die nun in Aussicht genommene Ausweitung und Reform der allgemeinen Arbeiterversicherung nicht gefährdet werden soll.

**Prinz Alois Liechtenstein — Landmarschall in Niederösterreich.** Wie das Wiener „Deutsche Tagblatt“ aus gut unterrichteten Kreisen erfährt, beabsichtigt Landmarschall Abt Schmolt demnächst seine Stelle als Leiter des niederösterreichischen Landtages niederzulegen; an seiner Statt sei der Abgeordnete Prinz Alois Liechtenstein zum Landmarschall des Erzherzogtums Oesterreich unter der Enns vorgeschlagen.

**Die diesjährige Generalstabsreise.** Unser Generalstab ist auf seiner diesjährigen Reise am 2. ds. in Daruvar in Kroatien eingetroffen. In Daruvar werden die Uebungen bis einschließlich 6. ds. noch fortgesetzt und am 7. ds. endet in Lipit-Patrac der erste Teil der Reise, worauf der zweite Teil der Reise beginnt, die über Banjaluka, Jajce nach Serajewo weitergeht. In Serajewo erfolgt die Ankunft am 10. d. um 6 Uhr 14 Minuten abends. Für den Aufenthalt dort sind vier Tage bestimmt. Hier wird das Jubiläum des Barons Beck gefeiert, welches auf den 11. ds. fällt. Der Jubilar wird, wie die „Zeit“ erfährt, in Serajewo im Hause des kommandierenden Generals F. W. Baron Albori Wohnung nehmen. Obzwar Baron Beck die ihm zugebachten Ehrungen anlässlich seines Jubiläums dankend ablehnte, lassen es sich die Teilnehmer an der Generalstabsreise nicht nehmen, ihm dort mannigfache Ueberraschungen zu bereiten, zu welchem Behufe schon vor der Abreise von Wien Vorbereitungen getroffen wurden. — Die Weiterreise erfolgt dann über Mostar, Trebinje und Ragusa und schließlich von Gravosa mittelst Dampfer nach Fiume. In Wien trifft Baron Beck mit Gefolge am 20. ds. ein.

**Italienische Rüstungen an der österreichischen Grenze.** Unser vertragstreuer italienischer Bundesgenosse läßt gegenwärtig nördlich von Arfiero drei Sperrforts gegen die österreichische Grenze erbauen. Bei Arfiero, von wo aus der Uebergang nach Rovereto bewerkstelligt werden kann, endet die nach Norden führende Bahnlinie von Vicenza. Die Wichtigkeit dieses Punktes ist augenfällig. Die Bauten sind zwar die neuesten, aber bei weitem nicht die bedeutendsten Befestigungen Italiens, das einen eisernen Ring gegen Oesterreich zu bilden beflissen ist. Seit drei und vier Jahren arbeitet man daran, sämtliche Straßen, die von Oesterreich ins Italienische führen, mit Werken zu sperren oder mit Wien neuester Konstruktion zu unterlegen, so z. B. die vielen neuen Anlagen im italienischen Mündungsgebiete des Rollepases. Für die elektrische Minenzündung der angelegten Werke und zur Erzeugung der elektrischen Kraft werden teils Elektrizitätswerke, teils Wasserkraftwerke dienstbar gemacht. Die Kraftzeuger sind zum Teil in künstlichen Höhlen verborgen, die mit einem hohen vertikalen, in den Felsen gesprengten engen Zugangskanal versehen sind. Durch diesen fällt die Wassermasse gegebenenfalls auf das kleine, aber sehr leistungsfähige Turbinenrad, welches die Dynamomaschine in Bewegung setzt. Die Anlagen sind selbstverständlich sorgfältig maskiert.

## Vokales und Provinziales.

**Neuer Statthalter in Triest.** Prinz Hohenlohe, der zu den seltenen Männern gehört, welche die Politik nicht auf der Basis geschmeidigen, gefügigen Diplomatenstums sondern auf den Grundlagen ehrlicher Schneidigkeit betreiben, ist vor wenigen Tagen als österreichischer Ministerpräsident gestürzt worden. Aber seine Demission war ein ehrenvolles Zeugnis seiner Gesinnung und die herzliche Worte, welche ihm bei seinem Abschiede nachgerufen worden sind, haben den deutlichen Beweis dafür erbracht, daß mit dem Prinzen Hohenlohe ein Mann geschieden ist, auf dessen Tatkraft mit Verechtigung die größten Hoffnungen gesetzt worden waren. Seine Mission war trotz ihrer kurzen Dauer von unerschätzbarem Werte: Er hat dem zukünftigen Ministerium mannhafte den Weg gewiesen, den es gehen muß, wenn nicht eine Reichstrife zum Ausbruche gelangen soll, denn man wird sich jetzt in Augenblicken, in denen eine schwache Politik die Reigung an den Tag legen sollte, den Ungarn Konzessionen zu machen, immer des Mannes erinnern, der die Interessen Oesterreichs so würdig vertreten wollte und — nicht vertreten durfte. — Die amtliche Wiener Zeitung meldet, daß der Kaiser den Prinzen zum Statthalter in Triest ernannt habe. Diese Ernennung wird im ganzen Küstenlande die herzlichste Freude und Genugtuung hervorrufen. Die sympathischen Gefühle, die man ihm entgegenbringt, werden bei seiner Ankunft in Triest, die heute abends erfolgt, ebenso warm zum Ausdruck gelangen, wie seinerzeit bei der Abfahrt nach Wien.

**Kaiserliche Bestätigung.** Mit allerhöchster Entschliebung vom 25. Mai hat der Kaiser der Wiederwahl des Dr. Scipio R. v. Sandrinelli zum Podesta der reichsunmittelbaren Stadt Triest die Bestätigung erteilt.

**Vom Roten Kreuz.** Das Waldfest des Roten Kreuzes, welches an beiden Pfingstfeiertagen im Kaiserwalde abgehalten wurde, hat einen bedeutenden Reingewinn aufzuweisen. Dieser Erfolg ist nicht zuletzt auf

die vielen Spenden zurückzuführen, welche dem Vereine von Gönnern des Roten Kreuzes zugekommen sind. Das Präsidium sieht sich aus diesem Grunde veranlaßt, den Damen und Herren: Bachich, Balzar, Berthold, Gräfin Biffingen, Couarde, Cvitovich, Gjak, Daublebsky, Jaidiga, Jettinger, Gräfin Firmian, Glezler, Grapl, Grinz, Homayer, Baronin Gorizutti, Haas, Hansa, Herzberg, Heß, Hoch, Huber, Jedina, Jedlicka, Infanterieregiment Nr. 87, Karger, Keflich, Klein, Kottovich, Kunsti, General Kufwetter, Gräfin Lanjus, Lerch, Mofing, v. Nechay, Negri, Neumayer, v. Pehal, v. Polzer, Rizzi, Baron Reinlein, v. Raiss, Comtesse Rossotti, Suhay, Schwabel, Schörg, Schuster, Thomas, v. Teuff, Bareton, Valerio, v. Winterhalder, Dr. Wolf, Wutscher, v. Ziegler und Zweig sowie den P. T. Firmen Argeo Rossi, Martina, Antonelli, Fischer, Pregel, Brandestini, Schinner, Benussi, Beuard, Buchdruckerei Krmpotic, Tamburin, Oberdorfer Leopold, Sponza, Fonda, Dreher-Wotka, Clai, Krupp-Berndorf, Koppel-Frisch, Albin Decel und Würgl, sowie allen jenen, welche sonst in irgend einer Weise dazu beigetragen haben, die humanitären Bestrebungen des Vereines zu fördern, den wärmsten Dank auszusprechen.

**Die Ausreise der Eskadre.** Wie verlautet, wird die verstärkte Eskadre unter dem Kommando des Kontreadmirals Haus am 15. d. Monats auslaufen.

**Gemeindeverwaltungsausschuß.** Die nächste Sitzung des Gemeindeverwaltungsausschusses findet Dienstag den 12. I. Mts. statt. Auf der Tagesordnung steht unter anderem die Ausgestaltung der Industriezule.

**Oesterreichische Kreditanstalt.** Der Verwaltungsrat der Oesterreichischen Kreditanstalt hat den Beamten der Triester Filiale Herrn Emanuel Brod zum Proturisten der hiesigen Filiale ernannt.

**Von der Post.** Die Erhöhung der Postgebühren, über deren geplante Einführung wir jüngst berichtet haben, scheint nun doch wahr werden zu wollen. Die Porti von Lokalbrieffen sollen von 6 auf 10 Heller erhöht werden und auch die Aviso- sowie Bestellgebühren bei Geldeweisungen, Frachten u., wie die „Zeit“ meldet, erhöht werden. Für die Telegrammblankette sollen 2 Heller, ferner für die Telegramme Zustellungsgebühren von je 10 Hellern eingehoben und außerdem die Telephonabonnementsgebühren erhöht werden. Als geringe Entschädigung für diese empfindliche Mehrbelastung des Parteienbudgets ist die Kreierung von Telephon-Halb- und Viertelabonnements in Aussicht genommen.

**Blumenfreunde.** Gestern wurden am Molo Elisabeth Bierpflanzen, die für die städtischen Anlagen bestimmt waren, ausgeladen. Während die Stöcke gerade unbeaufsichtigt waren, benützten einige unbekannt „Blumenfreunde“ die Gelegenheit, um sich 22 Begonienpflanzen anzueignen.

**Städtische Sparkasse.** Die hiesige Sparkasse, die 1894 mit einem Garantiefond von 12.000 Kronen gegründet wurde, hat ihren Jahresbericht veröffentlicht, und zwar merkwürdigerweise nicht in einem hiesigen Blatte, sondern im „Wiener Hypothekenmarkt“, natürlich in italienischer Sprache. Wir entnehmen der Bilanz folgendes: Im Berichtsjahre wurden auf 1833 Einlagebücher 7152 Einlagen in der Höhe von 3.416.599-41 Kronen gemacht; das Einlegergut haben hat sich im Vergleiche zum Vorjahre um 175.987-45 Kronen vermehrt. Die Hypothekendarlehen zeigen eine Vermehrung um 358.512-27 Kronen.

Feuerschiff vortauschte. In einer Nachtluft, deren Sichtigkeit überdies noch in ungleichmäßiger Weise beeinträchtigt ist, erscheint der erste Eindruck mehr wie sonst als der entscheidende. Das Oberseeamt hat inzwischen die vom Seeamt verhängte Strafe auf die Hälfte herabgemindert. Das Steuermannspatent ist dem Offizier zurückgegeben. Doch ist seine Laufbahn trotzdem verdorben. Von einer späteren Nachverhandlung des Falles dürfte zu erhoffen sein, daß zwar das Schiff gescheitert bleibt, aber nicht der in jener schweren Stunde verantwortliche Offizier.

Wurde hier ein einzelnes Seemannschicksal betroffen, so handelte es sich bei den Folgeerscheinungen der Sonnentätigkeit während der erwähnten Novembertage 1905 um den Untergang vieler, allein in europäischen Gewässern. Besonders sei hervorgehoben der Untergang des deutschen Dampfers „Hornstein“, der am Morgen des 16. November 1905 auf den Klippen nördlich der Insel Färö bei Gotland strandete. Da ein Teil seiner Mannschaft sich zu retten vermochte, war die Ursache festzustellen. Das Unglück geschah in einem durch stürmisches Schneetreiben gänzlich unsichtigen Wetter, weil der Dampfer in rätselhafter Weise außer Kurs geraten war. Diese Verfehlung, nicht weniger als 25 Seemeilen (46 Kilometer) nach Nord zu West, konnte nicht an den stürmischen Nordostwinden liegen.

Am Vorabend hatten Nordlichterscheinungen, die bis nach Ungarn und Rumänien hin Aufsehen erregt hatten, eine ungewöhnlich kräftige Sonnentätigkeit angezeigt, die der Wiederkehr der mächtigsten Sonnen-

fleckengruppe des ganzen Jahres entsprach. Diese hatte als zusammenhängende Gruppe von fast 150.000 Kilometern Längen, 130.000 Kilometern Breitenausdehnung im Oktober Aufsehen erregt. Die von ihr damals angezeigte Sonnentätigkeit mußte als noch höher gesteigert angesehen werden, weil sie während der mittleren und letzten Novemberwoche in eine ganze Zone einzelner Fleckengruppen zersprengt wiederkehrte. Sie war an einzelnen Novembertagen nun auch von schweren magnetischen und elektrischen Störungen begleitet.

Mit diesem Zusammenhang beschäftigte sich eine von mir angestellte Untersuchung, von der eine vorläufige Mitteilung kürzlich in der „Physikalischen Zeitschrift“ erschienen ist. Hier sei nur der Umstand herausgegriffen, daß die magnetischen Störungen besonders schwer in der Nähe der nordamerikanischen Magnetereisenlager am Oberen See und der schwedischen an der Ostküste austraten. Von beiden vielbefahrenen Gewässern wurden in der Folge lästige Ableitungen der auf die magnetischen Kompaßnadeln angewiesenen Schiffe gemeldet. In diesen Bereich gehörte die verhängnisvolle Verfehlung des dem Untergang bestimmten Dampfers „Hornstein“.

Den beiden geschilderten Fällen lag ein Zusammenwirken außerirdischer mit irdischen Verhältnissen zu Grunde, das nicht allein auf die Anschauung des hochbegabten griechischen Philosophen zurückdeutet. Uralte Seemannslagen aus dem Orient, der auch die Wiege der Schiffahrt war, werden wieder lebendig. Sie klangen aus in dem Märchen vom Magnetberg in Taufendundeiner-Nacht. Die neuzeitlichen Gefahren

für die Seeschiffahrt sind allerdings nur zeitweise vorhanden. Sie sind aber in Steigerung begriffen durch die zunehmende Verwendung von Eisen und Stahl für den Schiffbau, die den Kompaß durch die Launen der sogenannten Deviation noch empfindlicher als sonst gegen magnetische Störungen macht.

Eine weitere Steigerung darf von der Verwendung der gleichen Materialien für den Bau von Hafenanlagen erwartet werden. Wenn das zerstörte St. Franzisko wirklich vorzugsweise in riesenhaften Stahlbauten aufersteht, so wird dadurch ein oberirdisches Stahlager geschaffen, das bei seiner unmittelbaren Nähe dort verkehrenden Schiffen nicht minder verhängnisvoll werden kann, wie die schwedischen Magnetereisenlager dem „Hornstein“. Die dabei mit vorausgesetzten Störungen des Erdmagnetismus von der Sonne her ereignen sich zwar nicht alle Jahre. Doch folgten diejenigen vom November 1905 noch einer zweijährigen Zwischenzeit der vielleicht noch stärkeren Störung vom 31. Oktober 1903, die in einigen Gegenden sogar den elektrischen Bahnbetrieb zeitweise unmöglich gemacht hat.

Andere der schwereren magnetischen Störungen des neuen Jahrhunderts gingen den vulkanischen Katastrophen im mittleren Amerika im April 1902 und Ende Januar 1906 voraus. Sie lassen noch weitere und gewaltigere Beziehungen der wechselnden Sonnentätigkeit, die man selbst als eine vulkanische Erscheinung auszudeuten geneigt ist, auf die Erdenwelt ahnen.

**Die dressurmäßigen Flugübungen der Marine-Briefstauben.** Ueber Anordnung des l. u. l. Hafenadmiralates in Pola begannen die diesjährigen dressurmäßigen Flugübungen der Briefstauben am 1. d.; dieselben werden bis Ende September dauern. Um Verlusten durch Nachstellen und Versprengen der Tauben tunlichst vorzubeugen, wurde Vorsorge getroffen, daß die Ueberbringer abhanden gekommener Briefstauben seitens der betreffenden Marinebriefstaubenstation eine entsprechende Entlohnung erhalten. Die Marinebriefstauben sind durch schwarzen Stempelaufdruck an der Innenseite beider Flügel (Ortsname der Station und Nummer der Taube), ferner durch Fuhringe aus Aluminium mit eingepprägtem Ortsnamen der Station, Geburtsjahr und Nummer der Taube gekennzeichnet.

**Ausflug in den Arkanal.** Die geheimnisvollen Vorbereitungen zu dem „Südmart“-Ausflug in den Arkanal lassen schließen, daß diese Veranstaltung etwas Ungewöhnliches bieten und demgemäß auch zahlreiche Teilnehmer finden wird. Unter anderem hat die „Deutsche Sängerrunde“ ihre Mitwirkung zugesagt, eine Gewähr dafür, daß für einige angenehme Stunden gesorgt ist. Die Abfahrt des Dampfers erfolgt um 2 Uhr nachm.; nach 9 Uhr abends wird der Dampfer wieder in Pola sein. Fahrkarten sind im Vorverkauf beim Vereinskassier, Herrn Jorgo, Via Sergia 21, um den Preis von 2 Kronen zu haben. Der Preis der Karten an Bord des Dampfers beträgt 2 Kronen 40 Heller, Kinder zahlen die Hälfte. Für vorzügliche kalte Küche und gutes Bild, sowie für Weine sorgt bestens Herr Fr. Bayer. Deutsche Gäste sind sehr willkommen. Wenn durch die Ungunst des Wetters von dem Ausfluge Abstand genommen werden sollte, findet er Donnerstag den 14. Juni (Frohleichnamstag) statt.

**Waffenübungen der Militärradfahrer.** Im Befehle des 3. Korpskommandos wird verlautbart, daß jene waffenübungspflichtigen Reservemänner der Infanterie- und Jägertruppe, welche geübte Radfahrer sind, die Waffenübung als Militärradfahrer abliefern können, wenn sie ihre eigenen Räder mitbringen, ferner daß jedem Radfahrer, der sein eigenes brauchbares Fahrrad bei den Übungen verwendet, am Schlusse der Truppenübungen eine Abnützungsgeld von 10 Kronen ausgezahlt und für größere, während des dienstlichen Gebrauches entstandene Schäden eine besondere Entschädigung gewährt wird, wenn die Anspruchsberechtigung von einer Kommission festgestellt wird.

**Schiffsbrand.** Vorgestern nachts brach auf dem Lloyd-Dampfer „Jupiter“, der sich zur Zeit im Lloydarsenal in Reparatur befindet, im Mannschaftsraum Feuer aus. Nur dem schnellen Eingreifen der Mannschaft und der Arsenalsfeuerwehr, die den Brand schnell lokalisierten und bald gänzlich erstickten, ist es zu verdanken, daß der Brand keine gefährlicheren Dimensionen annahm. Die Ursache des Brandes dürfte in unvorsichtiger Hantierung mit einer Lampe zu suchen sein. Der Schaden beläuft sich auf etwa 2000 Kronen.

**Gerichtssaal.** Vorgestern hatte sich vor dem Kreisgerichte in Rovigno der 20 Jahre alte Johann Marinello aus Belluno in Italien wegen Verbrechen der Schändung zu verantworten. Der Angeklagte hatte ein 11 Jahre altes Mädchen namens Anna Bilutaglia in Dignano mißbraucht. Er wurde des ihm zur Last gelegten Verbrechens überwiesen und zu schwerem Kerker in der Dauer von 5 Monaten verurteilt. — Der 19 Jahre alte Gefelle Andreas Barbetti aus S. Vincenti wurde wegen der Verbrechen des Diebstahles und Veruntreuung zu schwerem Kerker in der Dauer von 3 Monaten verurteilt.

**Mit einem Motorrad zusammengestoßen.** In der Nähe des Gasthauses „Riva dei Zingari“ auf der Straße von Triest nach Portolo kam einem von vier Landleuten besetzten Wagen ein Motorrad entgegen und streifte das Pferd. Dasselbe scheute und raste in wildem Laufe davon. Der Wagen stürzte um und schleuderte die Insassen heraus. Passanten nahmen sich der Bauern an und brachten sie in das Finanzwachgebäude bei Zaula. Der unvorsichtige Motorradfahrer suchte sein Heil in eiliger Flucht und konnte nicht mehr erkannt werden.

## Militärisches.

**Dienstbestimmungen.** Laut Marinekommando-Telegramm wurden bestimmt: Auf S. M. S. „Kaiser Karl VI.“: L.-Sch.-F. Klemens Ritter von Bezard.  
Zur Ausrüstungsdirektion des l. u. l. Seearsenals, Pola: L.-Sch.-F. Hermann Willenil.  
Zum l. u. l. Hafenadmiralat, Pola: L.-Sch.-F. Arno Buchler.  
Auf S. M. Tb. „Marabu“: Sldt. Benzel Wojecel.  
**Mission.** Maschinenbauingenieur Felix Fuchs wird in kurzer Mission nach Triume abgehen.  
**Urlaube.** 28 Tage: Wff.-M. (St.-U.) Franz Jgud für Galizien; 20 Tage Mar.-Kom.-Adj. Eduard Cavallar von Grabensprung für Bosnien.

## Drahtnachrichten.

Wien, 6. Juni. (K.-B.) Vom Penzinger Bahnhofe, woselbst die Ankunft um halb 10 Uhr, nicht, wie gemeldet, um 10 Uhr erfolgte, begaben sich die beiden Kaiser im Leibwagen nach dem Schönbrunner Schlosse. Den ganzen Weg entlang begleiteten braufende Ovationen des Publikums die Majestäten. Kaiser Wilhelm war sichtlich gerührt durch die herzliche Begrüßung und dankte durch unablässiges, freundliches Salutieren. Auch Kaiser Franz Joseph freute sich augenscheinlich über die spontane Huldigung und wendete sich wiederholt mit freundlichen Worten an seinen erlauchten Gast. Als sich die Wagenreihe der Hofallee näherte, erklang die deutsche Hymne, gespielt von zwei Musikkapellen. Der Generalmarsch wurde geschlagen und geblasen und die Fahnen senkten sich zum Gruße. Vor dem Schlosse stand ein Triumphbogen sowie mächtige Flaggenmasten mit Blumen und Keisfiguirlanden mit den deutschen und österreichischen Reichswappen geschmückt. Am Fuße der Stiege begrüßte der erste Obersthofmeister Prinz Lichtenstein und Oberzeremonienmeister Koloniewski den deutschen Kaiser. Auf dem Plateau der blauen Stiege waren die Erzherzoginnen in prachtvoller Morgentoilette zur Begrüßung des Gastes versammelt. Kaiser Wilhelm küßte den Erzherzoginnen galant die Hand und dankte für den freundlichen Willkomm, und begab sich in den Salon des Fremdenappartements. Hier empfing Kaiser Wilhelm den Minister des Aeußern, Grafen Goluchowski, den ungarischen Ministerpräsidenten Dr. Bekerele und den österreichischen Ministerpräsidenten v. Beck, die gemeinsamen Minister Pitreich und Burian sowie verschiedene Hofwürdenträger. Bald nach seiner Ankunft empfing Kaiser Wilhelm in seinen Gemächern den Besuch Kaiser Franz Josephs.

Wien, 6. Juni. Noch vormittags verließ der deutsche Kaiser mit F.W. Steininger Schönbrunn, um bei den Erzherzogen und den Erzherzoginnen seine Karte abzugeben. In allen Straßen wurde der Kaiser enthusiastisch begrüßt. Bei Begrüßung des deutschen Kaisers im Penzinger Bahnhofe überreichte die Gemahlin des deutschen Botschafters, Gräfin Wedel, ein Bouquet mit roten Nelken. Um 1 Uhr mittags fand auf der deutschen Botschaft ein Dejeuner statt, woran Kaiser Franz Joseph und Kaiser Wilhelm teilnahmen. Ferner waren erschienen: Die obersten Hofwürdenträger, Minister des Aeußeren Graf Goluchowski, die gemeinsamen Minister, die beiden Ministerpräsidenten, Botschafter von Szögyeny-Marich, der österreichisch-ungar. Botschafter in Rom, Freiherr v. Kuzow mit Gemahlin, Minister a latere Graf Zichy, Staatssekretär Tschirsky, die Suite und der Ehrendienst des deutschen Kaisers zc. Vor dem Dejeuner beim deutschen Botschafter machte Kaiser Wilhelm Besuche bei den Mitgliedern des Kaiserhauses, ferner bei den Botschaftern und beim Minister Grafen Goluchowski. Staatssekretär Tschirsky besuchte den Grafen Goluchowski und die beiden Ministerpräsidenten.

Wien, 6. ds. Der Industrierrat trat heute Vormittag unter dem Voritze des Handelsministers Foft zu seiner 12. Plenarversammlung zusammen. Der Minister verwies auf den Abschluß der Handelsverträge und schloß weiters mit den Worten: Wenn auch noch einzelne Richtungen des Firmamentes von düsteren Wolken bedeckt erscheinen, so möchte ich Sie bitten, überzeugt zu sein, daß die Regierung alles Erforderliche einleiten wird, damit unter intensiver Mitwirkung aller beteiligten Faktoren bei voller Berücksichtigung der berechtigten Ansprüche und vermittelt einer tatkräftigen Wahrnehmung der Interessen der heimischen Arbeit die noch obschwebenden Fragen einer klaren, loyalen und — soweit möglich — einerseits zufriedenstellenden Regelung zugeführt werden. (Lebhafte Beifall.)

Brünn, 6. Juni. (K.-B.) Die amtliche „Brünnener Zeitung“ meldet: Wie wir vernehmen, beabsichtigt der Kaiser, Donnerstag den 28. d. das mährische Landesschießen in Mährisch-Osttau durch seinen Besuch auszuzeichnen.

Budapest, 6. Juni. (K.-B.) (Abgeordnete n. h. a. u.) Das Haus nahm die Judenmilitärsvorlage und die Rekrutenvorlage in dritter Lesung an. Es folgte die Wahl von zehn Mitgliedern der Quoten-deputation.

Petersburg, 6. Juni. In den letzten Wochen blieb kaum ein Gouvernement von den Agrarurteilen verschont, die besonders in den Gouvernements Saratow, Woronesch und Grodno einen bedrohlichen Charakter annahmen. Aus verschiedenen Orten gehen darüber Meldungen ein, daß die Bauern den Beschluß gefaßt haben, die Ländereien der Gutsbesitzer aufzuteilen, falls die Duma die Regelung der Agrarfrage nicht durchzusetzen vermöchte. Wie die Blätter melden, hat die Regierung anderthalb Millionen Desjatinen Kronland auf dem rechten Wolgaufer im Gouvernement Samara vermessen lassen, um es landlosen Ueberflütlern aus den süblichen und zentralen Gouvernements zuzuteilen.

## Telegraphischer Wetterbericht

des Hydr. Amtes der l. u. l. Kriegsmarine vom 6. Juni 1906.  
Allgemeine Uebersicht:  
Das Hochdruckgebiet hat sich gegen NW abgeschlossen, sonst ist die Luftdruckverteilung unverändert geblieben.  
In der Monarchie stellenweise regnerisch bei vornehmlich N-lichen Winden und kühl, an der Adria teilweise wolfig, mäßig frische Winde aus N-NW. Die See ist leicht bewegt.  
Borausichtliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Wechselnde, später abnehmende Bewölkung, mäßig frische Winde aus dem ersten und vierten Quadranten, wärmer.  
Barometerstand 7 Uhr morgens 761.8 2 Uhr nachm. 761.0  
Temperatur . . . 7 „ „ + 16.7°C, 2 „ „ + 20.2°C  
Regendefizit für Pola: 28.8 mm.  
Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vormittags 18.2°  
Ausgegeben um 3 Uhr 50 Min. nachmittags.

## Kleiner Anzeiger

1 Wort 3, Fettdruck 6 Heller, Minimaltaxe 30 Heller.  
**Südmart-Zündhölzer** sind zu haben bei Michael Sonn- bichler, in der Tabaktrafik am Bahnhofe und in den Tabaktrafiken Via Ruzio Nr. 32 u. 6 und Via Biffa 37. 285  
**Ich kaufe alte Offiziersuniformen, Gold- und Silberborten, echte, sowie auch Imitationen zu höchsten Preisen, wie auch alte abgetragene Herrenkleider.** Korrespondenzkarte genügt, komme sofort ins Haus. Pola, Hotel „Stadt Triest“, Wilhelm Spaut. 497  
**Moderne, fast neue Wohnungseinrichtung, Schlaf- und Speisezimmer (Messingbetten), Küche samt kompletter Kücheneinrichtung ist en bloc, eventuell geteilt wegen Abreise preiswert zu verkaufen.** Zu besichtigen zwischen 11 und 2 Uhr Via Medolino Nr. 43/a, hochparterre. 760  
**Eine Wohnung, 3 Zimmer, Kabinett zc. Wasser und Gas sofort zu vermieten.** Via Siffano 29. 758  
**Kleines Haus, bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Keller, Vorratskammer, kleinem Stall, sowie Raum für eine Werkstatt, mit Wasserleitung und Zisterne, samt schönem Garten in hoher, staubfreier Lage, 10 Minuten von der Stadt entfernt, ist ab 15. Juni d. J. zu verkaufen, eventuell um 44 Kronen monatlich zu verpachten.** Anfrage bei R. Jorgo, Via Sergia Nr. 21. 757  
**Rebendienst!** Tüchtige Kraft zum Sammeln von Abonnenten auf Zeitschriften sucht die Schriener'sche Buchhandlung (C. Mahler), Pola. 772  
**Zu verkaufen 7 junge Hunde, Mutter schottischer Spitz.** „Stadt Wien“, Riva. 771  
**Mädchen für alles, das Viehe zu Kinderu besitzt, wird gesucht.** Anfragen an die Geschäftsstelle des Blattes. 773  
**Zu verkaufen 2 Betten, 2 Einzüge und ein fast neues Kinderbett.** Anfrage in der Geschäftsstelle des Blattes. 774  
**Geschäftsdienner gesucht, deutsch, eventuell etwas italienisch.** Adresse in der Geschäftsstelle des Blattes. 775

## Wiener Variete.

### Schönster Garten Polas.

Heute Auftreten der Künstler:  
**William Watson**  
Original-schwedischer Contorsionist.  
**Maria Aglay**  
Vortragskünstlerin.  
**Littel Julius**  
Trapez-Volante.  
**Anna Frischauf**  
Wiener Soubrette.  
**Hugo Steiner**  
Komiker.  
Prolongiert:  
**François Röthig**  
der beste Eskamoteur der Gegenwart.  
**Annie Lorenzy**  
Diseuse.

## Kauft Schweizer Seide!

Verlangen Sie Muster unserer Frühjahrs- u. Sommer-Neuheiten für Kleider und Blousen: Habutal, Pompadour, Chiné, Rayé, Voile, Shantung, St. Galler Stickerei, Mousseline 120 cm. breit, von K 1-20 an per Meter in schwarz, weiß, einfarbig und bunt.  
Wir verkaufen nur garantiert solide Seidenstoffe direkt an Private porto- und zollfrei in die Wohnung.  
**Schweizer & Co., Luzern 082 (Schweiz.)**  
Seidenstoff-Export — königl. Hoflief. 356

## Schütze Feine Frau!

Das für jede Familie wichtigste Buch über zu viel Kinderlegen sendet diskret gegen 90 Heller 51. ung. Briefmarken, Frau A. Kaupa, Berlin S. W. 292, Lindenstraße 50

**Unverschlossene Zeitungsreklamationen sind portofrei.**

# Die zweite Buße.

Kriminalroman von **Dietrich Theden.**

27

Nachdruck verboten.

## 7. Kapitel.

Für die beiden Komtessen war das Ereignis, das sie aus ihrer Nachtruhe aufstörte, gleich ungewohnt, die Wirkung aber sehr verschieden. Komtesse Eveline stand mit verstörtem Antlitz am Fenster, rang die Hände und erging sich in Anklagen gegen die Leute, die der Verwalter so wenig zu beherrschen verstehe, daß sie ihnen den roten Hahn auch noch auf das Dach des Schlosses setzen würden.

„Aber ich will es Papa sagen, daß er sich endlich von dieser Bevormundung frei macht. Kann er alles selbst nicht ebenso gut? Was ist da überhaupt viel zu verstehen? Das geht fast ganz von selbst. Und wenn schon eine Hilfskraft da sein muß — Papa kann ja nicht überall selbst hinlaufen — kann das nicht eine andere sein? Eine, die weniger Ansprüche macht und doch das Gleiche leistet?“

Komtess Helene, die an einem zweiten Fenster lehnte, verhielt sich schweigend. Sie hatte nie ein Feuer in

unmittelbarer Nähe gesehen, höchstens ein paar mal den roten Schein fern am Horizont, wenn während eines Gewitters irgendwo ein Blitz zündend niebergelassen war. Das ergreifende Schauspiel verfehlte seinen Eindruck auch auf sie nicht; aber die anfängliche Beängstigung wich doch sehr bald dem Vertrauen, daß man des Elementes Herr werden würde. Von einem der Hausmädchen hatte sie gehört, daß Herr von Herbrind der erste auf dem Platze gewesen war, Sturm geläutet und dann die Leitung der Löscharbeit übernommen hatte. Die Wachsamkeit des erprobten Mannes erfüllte sie mit Stolz und Bewunderung, und sein energisches Eingreifen mit der freudigen Zuversicht, daß unter seinen Händen alles gut ablaufen werde.

Die Bemerkungen der Schwester hörte sie, ohne ihnen eine Beachtung zu schenken. Sogar ein Lächeln stahl sich um ihre Lippen, als ihr in den offenen Sinn kam, wie der Vater die Vorstellungen der „Großen“ aufnehmen würde.

Nur die Sorge beunruhigte sie vorübergehend, ob Herr von Herbrind sich im Eifer nicht zu weit fortreißen lassen und in mehr oder minder ernste Gefahr kommen könnte. Als aber der Feuerschein immer dunkler wurde und das Blutrot immer mehr auf die

Brandstätte zurückwich, kam eine tiefe, freie Befriedigung über sie, die nicht mehr erhöht werden konnte, als endlich die Meldung überbracht wurde, daß jede Gefahr glücklich beseitigt sei.

Helene vollendete mit Hilfe ihrer kranken Jose ihre Toilette und begab sich nach dem Arbeitszimmer des Vaters.

Ihre Erwartung, mit dem Vater dort auch Herrn von Herbrind ankommen zu sehen, hatte sie nicht getäuscht.

Der Graf trat polternd ein, Herbrind folgte ihm gemessen. Sein markiges Gesicht war von Ruß entsetzt und die Kleidung an manchen Stellen verfeugt. Den Brandgeruch schleppten die Männer auch mit ins Schloß.

„Na, Kleine,“ meinte Luchner, „das war mal etwas unansehnlich, ist aber nicht so schlimm geworden. Du kannst dich also beruhigen. Hat's dich denn arg mitgenommen?“

„Nein, Papa. Du warst ja da und — Herr von Herbrind —“

Ihr Blick traf voll in Herbrinds Auge.

(Fortsetzung folgt.)

# Die beste Reklame

ist ein Inserat im

„Polaer Morgenblatt“.

# Zirkus Fumagalli

am Platze Ex Velodromo.

Täglich große Vorstellung!

Beginn 8 Uhr 15 Min. abends. Eintritt 30 h bis 1 K.

Sonntags 2 Vorstellungen um halb 4 Uhr und 8 Uhr 15 Min.

30 Artisten ersten Ranges.

20 großartige Attraktionen.

# Bioscopio elettrico internazionale

in der unbenannten Gasse neben der Markthalle, Piazza Vordl.

Interessant! Programm: Sensationell!

1. Der Zauberer Longi (komisch).
2. Algeciras-Konferenz.
3. Ein Drama in den Wolken (interessant).

### MUSIK.

4. Ein großes Malheur (komisch).
5. Schiffe im Kieler Hafen.
6. Der Bär beim Photograph (komisch).
7. Eine Verfolgung mit Hindernissen.
8. Liebeskummer.

### MUSIK.

9. Von Christiania nach dem Nordkap. Serie in 5 Bildern (interessant.)
10. Einbrecher. (Serie in 6 Bildern.)

Täglich 3 grosse Vorstellungen um 7, 8 und 9 Uhr abends.

An Sonn- und Feiertagen von 6 Uhr abends an jede Stunde.

Eintrittspreise:

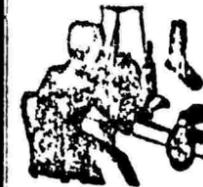
Erster Platz 35 kr., zweiter Platz 25 kr., dritter Platz 15 kr.

# + Hygienische Spezialität! +

Franz. und Amerikanische v. 1—10 Kr. das Duzend. Sendungen überall hin. Giuseppe Steindler, Via Sergia, Nr. 7, Pola. — Spezialität: „Gummi-Artikel“.

Musterkollektion 6 Stück Nr. 2.50 Preisstaurant kostenlos.

# 5 K und mehr per Tag Verdienst!



Hausarbeiter-Strickmaschinen-Gesellschaft. Gesucht Personen beiderlei Geschlechtes zum Stricken auf unserer Maschine. Einfache u. schnelle Arbeit das ganze Jahr hindurch zuhause. — Keine Vorkenntnisse nötig. Entfernung tut nichts zur Sache und wir verkaufen die Arbeit.

Hausarbeiter Strickmaschinen-Gesellschaft  
**Thos. H. Whittick & Co.**

PRAG, Petersplatz 7-432. 321

BUDAPEST, IV., Havas-utca 3-432.

**PERSONAL-KREDIT!** Mit und ohne Giranten für Offiziere, Geistliche, Hof-, Staats- und Privatbeamte, Lehrer, Kaufleute, Gewerbetreibende, Handelsangestellte, pensionsberechtigte Damen und Private jeder Art auf  $\frac{1}{4}$  bis 25 Jahre gegen monatliche,  $\frac{1}{4}$ -,  $\frac{1}{2}$ - oder ganzjährige Rückzahlungen, wo Kapital und Zinsen gleichzeitig getilgt werden!

Spezialität: **Personalkredit im Sinne der Paris-Wiener Enquête (Kapitalisierung des Gehaltes).**

4%! 4%! 4%! 4%!

**REAL-KREDIT!** von 300 Kronen aufwärts auf I., II. und III. Satz für Realitätenbesitzer von Feldern, Zins-, Privathäusern und Villen, Fabriken, Bädern, Mühlen, Mineral-Quellen, Steinbrüchen und jede andere Art von Liegenschaften bis zum  $\frac{3}{4}$  Teile des Schätzungswertes.

**BAU-KREDITE!** auf Baulichkeiten jeder Art in 2 bis 3 Raten, je nach dem der Bau vorgeschritten ist.

**Konvertierungen** von Bank- und Privatschulden.

**Wechsel und Réeskompte und Acceptentausch für Kaufleute!**

Wir verfertigen und finanzieren Pläne von neu zu gründenden Unternehmungen. Uebernehmen technische und geologische Begutachtungen durch beedete Sachverständige. Befassen uns mit Umwandlungen von bestehenden Unternehmungen in Aktiengesellschaften.

**Höchst reell! Rasch! Diskret** durch erstklassige inländische und französisch-englische Institute.

**Prima-Referenzen!** Verlangen Sie Prospekt! Retourmarke erbeten!

MELLER L. EGYED, Budapest, V., Koháry-Utca 19/B. 634

### Günstiger Gelegenheitskauf!

**Nur 3 Gulden** kostet ein POSTCOLLI brutto 5 Kilo (ca. 50—60 Stück) bei dem Pressen wenig beschädigte, schön sortierte blumenduftige

### Toilette-Seife

Veilchen, Rose, Halsotrop, Monchus, Manglockchen, Pfirsichblüte etc.

Versandt gegen Nachnahme

**Manhattan-Unternehmung**

Budapest, VIII., Bezeredy-Gasse 3

### ANT. TRANFIC

POLA, Via Sissano

früher Buchdruckerei J. Krmpotić

Erste

### Lissaner Weinkellerei

50 und Spezialität in

### OLIVEN-OEL.

Großes Assortiment und mäßige Preise.

# Banca popolare Goriziana

Agenzia di Pola. 31

1. Skontiert direkte und domizillierte, nicht über 6 Monate fällige Akzente nach der Tagestaxe.
2. Gibt Darlehen auf Effekten und Waren.
3. Eröffnet Kredite auf Kontokorrente gegen fidejuxte Bürgschaft.
4. Uebernimmt Spareinlagen in jeder Höhe gegen 4%ige Zinsen, welche semestral kapitalisiert und vom nächsten Tage der Einlage an gerechnet werden. — Der Einleger disponiert bis zum Betrage von 1000 K ohne Voranzeige; höhere Beträge bedürfen einer 3-tägigen Voranzeige.
5. Uebernimmt Einzahlungen in Kontokorrenten gegen Vinkulation auf wenigstens 6-monatliche Skadenz mit höheren als 4% Zinsen, welche mit der Direktion zu vereinbaren sind.
6. Uebernimmt Inkasso von Akzepten, Kuponen, etc. zu mäßigen Konditionen.
7. Uebernimmt in Aufbewahrung öffentliche Effekten, Wertpapiere u. Wertgegenstände.
8. Effektiert jede andere gewünschte bankgeschäftliche Operation.

ad Zahl 1617.

Gutsdirektion Brioni.

# Fahrplan der Dampferlinie Brioni-Pola-Brioni.

Landestelle: Handelshafen Pola.

TOUR				ab ↓ an	POLA	↑ an	TOUR			
IV *)	III	II	I				I a	III a	II a	IV a *)
Abends 6 <sup>30</sup>	Nachm. 2 <sup>30</sup>	Vorm. 10 <sup>15</sup>	Früh 6 <sup>00</sup>	↓ an	POLA	↑ an	Vorm. 8 <sup>40</sup>	Mittag 12 <sup>10</sup>	Abends 6 <sup>10</sup>	Nachts 10 <sup>40</sup>
Abends 7 <sup>10</sup>	Nachm. 3 <sup>10</sup>	Vorm. 10 <sup>55</sup>	Früh 6 <sup>40</sup>				Früh 8 <sup>00</sup>	Vorm. 11 <sup>30</sup>	Nachm. 5 <sup>30</sup>	Nachts 10 <sup>00</sup>

\*) IV und IV a nur während der Sommermonate.  
II besorgt Anschluß an Zug 313 von Wien und Triest.

III und III a besorgt Anschluß an Zug 315 von Wien und Triest.  
besorgt Anschluß an Zug 314 nach Triest und Wien.  
IIa besorgt Anschluß an Zug 302 nach Triest und Wien.